

Vom Umgang mit Insekten

rund ums Jahr

Hilke Steinecke



Insekten begegnen uns auf Schritt und Tritt. Über bunte Schmetterlinge oder glänzende Käfer freuen sich alle. Wespen am spätsommerlichen Kaffeetisch im Garten oder Stechmücken sind dagegen lästig und unbeliebt. Mit einigen Tipps für den Umgang mit Insekten lässt sich das Zusammenleben angenehmer gestalten und obendrein die Artenvielfalt fördern.

KENNENLERNEN

Ein erster Schritt besteht darin, Insekten besser kennenzulernen. Denn was man kennt, kann man auch besser schützen. Hierfür bietet sich das Fotografieren an. Eine besondere Herausforderung sind dabei Makroaufnahmen von Bestäubern auf Blüten. Die fotografische Insektenjagd lohnt sich, denn der Blick für Insekten wird dabei geschärft und man lernt ihre Vielfalt und Schönheit noch besser kennen. Insekten, die vielleicht einen negativen Ruf haben wie die aasliebende Goldfliege, erscheinen plötzlich in anderem Licht. Mit ihrem metallisch glänzenden Körper, den einzelnen Borsten und den roten Augen ist die Goldfliege eine wahre Schönheit.



KORNELKIRSCHESCHEN STATT FORSYTHIEN

Frühblüher in Gärten sind wichtige Futterquellen für die ersten Insekten. Um Ostern blühen vielerorts die Forsythien mit ihren leuchtend gelben Blüten. Es handelt sich meist um sterile Hybriden, die den Insekten keine Nahrung bieten. Als Alternative ist die etwa zeitgleich ebenfalls gelb blühende Kornelkirsche empfehlenswert. Im Frühling tummeln sich in den Blüten die Hummeln, im Spätsommer sind die kirschähnlichen Früchte ein Leckerbissen für Vögel und es lässt sich aus ihnen Marmelade kochen.



BLATTLÄUSE TOLERIEREN

Blattläuse auf Zierpflanzen sind nicht beliebt. Auch in Balkonkästen kommen sie vor, zum Beispiel auf Kapuzinerkresse. Wenn die Pflanze nicht zu stark unter dem Befall leidet, sollten die Blattläuse geduldet werden. Denn im Zuge des dramatischen Insektenschwunds finden viele Singvögel (zum Beispiel Meisen) nicht überall ausreichend Nahrung, um ihre Brut aufzuziehen. Für sie sind die Blattläuse eine willkommene Futterquelle. Oft stellen sich auch von ganz allein Marienkäferlarven ein, die die Blattläuse vertilgen.



ARTENREICHE BLUMENWIESEN UND STAUDENBEETE FÜR INSEKTEN

Im Garten sollten reichlich Nahrungspflanzen für Insekten gedeihen, im Idealfall vor allem heimische Arten, an die unsere Insekten gut angepasst sind. Um Nektar zu sammeln, sind einige auf ganz bestimmte Blütenpflanzen angewiesen. In einer Blumenwiese sollten deshalb Witwenblumen und Skabiosen für die Skabiosen-Sandbiene sowie Glockenblumen für die Glockenblumen-Scherenbiene nicht fehlen. Schenkelbienen sammeln Öl aus den Blüten des Gilbweiderichs und kommen nur zusammen mit diesem vor.

PFLEGE EINER BLUMENWIESE

Eine Blumenwiese für Insekten kann schon auf wenigen Quadratmetern Fläche angelegt werden. Wichtig ist, dass der Boden nicht zu nährstoffreich ist: Bei Bedarf kann mit Sand abgemagert werden. Es empfehlen sich regionale Saatmischungen, die an den Standort angepasst sind, zum Beispiel für sonnige Bedingungen oder einen halbschattigen Gehölzrand. Bei der Mahd sollte räumlich und zeitlich versetzt vorgegangen werden, um Rückzugsgebiete für die Insekten vorzuhalten. Damit Kleinlebewesen verschont bleiben, darf die Wiese nicht zu kurz geschnitten werden. Das Schnittgut sollte nach dem Aussamen entfernt werden, um eine Nährstoffanreicherung in der Wiese zu vermeiden.



PFLANZEN MIT GEFÜLLTEN ODER UNGEFÜLLTEN BLÜTEN?

Im Garten kommt es auf die richtige Pflanzenauswahl an. Für viele Insekten sind nektar- und pollenreiche Futterpflanzen lebensnotwendig. Viele gezüchtete Zierpflanzen wie Rosen haben besonders große, auffällige Blüten. Diese sind meist gefüllt, das heißt Staubblätter sind zu Blütenblättern umgewandelt. Solche nektar- und pollenfreien Blüten sind für die Insekten Mogelpackungen. Deshalb sollten möglichst Gewächse mit ungefüllten Blüten gepflanzt werden. Unter Rosen sind Wildformen bei Insekten sehr beliebt.



WASSER FÜR DURSTIGE INSEKTEN

Auch Insekten müssen Wasser trinken, und Wasserstellen werden im Sommer oft rar. Vielen Insekten kann mit einer kleinen Tränke auf Balkon, Terrasse oder im Garten geholfen werden. Gut geeignet sind glasierte Tonuntersetzer oder flache Schalen. Diese werden mit Glasurmeln, kleinen Steinen oder Holzstückchen gefüllt, damit die Insekten dort sicher landen und trinken können. Die Schale sollte dabei nie austrocknen und das Wasser regelmäßig nachgefüllt und ausgetauscht werden.



MÜCKEN-PLAGEGEISTER

Besonders an lauen Sommerabenden können draußen Stechmücken lästig werden. Man muss aber nicht gleich mit der Fliegenklatsche auf sie losgehen. Meist genügt es, abends Arme und Beine mit Kleidung zu bedecken. Soweit man nicht gegen Insektenstiche allergisch ist, helfen gegen den Juckreiz auch Hausmittel. Ein Blatt des Spitzwegerichs, auf dem Stich zerrieben, lindert oft den Juckreiz. Besonders gut hilft *Aloe vera*, die man als „Hausapotheke“ auf der Fensterbank halten kann.



LEBENSMITTELMOTTEN IN DER KÜCHE

Besonders ab dem Frühjahr vermehren sich Mehlmotten und Co. sehr schnell. Es ist unangenehm, wenn die Raupen Getreideprodukte und andere Lebensmittel befallen, was vor allem an dünnen klebrigen Fäden in den Packungen erkennbar ist. Schutz vor dem Befall bieten fest verschließbare Vorratsgefäße, zum Beispiel Gläser mit Schraubdeckel. Das Auswischen der Vorratsregale mit Essig sowie kleine Schalen mit ätherischen Ölen (Nelkenöl, Lavendelöl) schrecken Motten ab.



WESPEN AM KUCHENTISCH

Pflaumenkuchenzeit ist oft auch Wespenzeit. Natürlich muss man vor Wespen Respekt haben, denn ihre Stiche schmerzen. Ein Stich im Rachenbereich und eine Wespen-gift-Allergie können lebensbedrohlich sein. Auf keinen Fall sollten die Wespen durch hektische Bewegungen mit den Händen vertrieben werden, das macht sie nur aggressiver. Besser sind Ablenkungsmanöver, indem man ihnen zum Beispiel ein geöffnetes Glas mit etwas Honig oder Marmelade hinstellt, das sie dann gern aufsuchen.



IRRITIERENDE LAMPEN

Nachtaktive Insekten werden von Licht angezogen, besonders durch Leuchtmittel mit hohem Blauanteil wie LED. Dies betrifft auch Straßenlaternen, Häuser oder Gartenlampen. Lichtverschmutzung ist bedeutend für das Insektensterben. Denn das Licht bringt den Biorhythmus der Tiere durcheinander. So schön solarbetriebene, jede Nacht automatisch leuchtende LED-Lampen im Garten aussehen: Auf sie sollte verzichtet werden. Für Außenbeleuchtungen gibt es mittlerweile insektenfreundliche Leuchtmittel mit reduziertem Blauanteil.



BIOPRODUKTE KAUFEN

Die Landwirtschaft ist oft durch Monokulturen und Pestizideinsatz geprägt. Für Nahrungspflanzen vieler Insekten ist hier kein Platz. In der biologischen Landwirtschaft ist dies anders, auf Äckern und Feldern dürfen zwischen den Nutzpflanzen auch Wildarten gedeihen. Dadurch können landwirtschaftliche Flächen Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere werden. Durch den bewussten Konsum von Bioprodukten werden die biologische Landwirtschaft und die Artenvielfalt gefördert.



SCHMETTERLINGE IM HAUS

Manchmal verirren sich Schmetterlinge wie Pfauenauge oder Kleiner Fuchs zum Winter hin ins Haus. Sie suchen einen Ort zum Überwintern. Im Haus ist es im Allgemeinen zu trocken und warm. Deshalb sollte man die Falter mit einem Glas vorsichtig einfangen und an einen kühlen geschützten Ort bringen, beispielsweise nicht ausgebaute Dachböden, Gartenschuppen oder Hohlräume in Holzstapeln. Räume mit nicht immer geöffneten Fenstern müssen im Frühling regelmäßig kontrolliert werden, ob hier Falter ins Freie wollen.

Gartenknigge für Insektenfans: heimische Blütenpflanzen, Wassertränken und Licht aus bei Nacht



Der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) verschafft schnelle Linderung bei Mückenstichen. Dazu einfach eines seiner Blätter auf dem Stich zerreiben

Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Dr. Katja Heubach

Redaktion: Rebecca Hahn

Autor:innen: Theresa Bannert, Alexander Becker, Johannes Braun, Finn Brunßen, Pia Ditscher, Dr. Jürgen Drissner, Rebecca Hahn, Andreas Haselböck, Justine Hillenbrand, Dr. Marion Mehring, Sven Nürnberger, Susanne Rösner, Nastasja Sack, Dr. Marco Schmidt, Ulf Soltau, Melina Stein, Dr. Hilke Steinecke, Dr. Marco Tschapka, Anne-Sophie Vesic

Wissenschaftliche Beratung: Dr. Clemens Bayer, Dr. Marco Schmidt, Dr. Hilke Steinecke

Korrektorat: Thomas Steinhoff

Gestaltung: Nicola Ammon, Biarna Diegmüller, Nora Lorenz, AMMON STUDIO

Druck: Offsetdruckerei E. Sauerland, Gelnhausen

Copyright: Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, 2024

Nachhaltigkeit: holzfreies Papier, FSC, PEFC, ECF, ISO 14001, EMAS, klimaneutral produziert, mineralölfreie Farben

Auflage: 2500

ISSN: 0176-8093 (Druckversion) | 2570-1290 (Onlineversion)

Bildnachweise: Adobe Stock: Adrian (27 o.), Alekss (25 o. l., 46/47 M.), U. J. Alexander (83), Alexandra (31), Anna (95 M. o.), Antrey (26), Ingo Bartussek (96 u. r.), Bernadette (96 o. l.), henk bogaard (25 u. r.), buddhawut (96 o. r.), Amy Buxton (6), captiva (47 u.), Christine (35 r.), fancyfocus (46 M. l.), focus finder (79), fotofabrik (29), Frank (82), Rainer Fuhrmann (96 M. u.), hcast (96), Markus Hesse (96 u. l.), Vitalii Hulai (46 o. r., 100 o.), Kirill (94), Piotr Krzeslak (24), Eileen Kumpf (46 M. M.), leeyiutung (55), lightpoet (2), Nicole Lienemann (46 M. r.), Lionska (97 o. l.), lisica1 (103), Makuba (25 o. r.), Sander Meertins (Titel), Mentor (30), Marcus Prochaska (35 l.), Ruckszio (47 o.), Ludmila Smite (95 r.), ThomBal (80–81), Victoria (78), Mike Workman (28), zmijak (57); Alexander Becker (63 o., 64 l., 65); Katharina Blankenhaus (32); Johannes Braun (4, 36–45, 48–49, 51 (Fotografien), 52–53, 62, 63 u., 64 u., 95 u. M.); Finn Brunßen (58–61); Jürgen Drissner (66, 67 o., 68–69); Laura Jil Fugger (50, 51 (Illustrationen @nature.sketcher)); Andreas Haselböck (84–86, 87 o.); Hilke Hollens-Kuhr (33–34); Makrowilli (54); privat (27 u.); Hilke Steinecke (8, 11–19, 70–72, 74 o. l., 74 o. M., 74 o. r., 74 M., 74 u. l., 75 o. l., 75 u. l.); iNaturalist, CC-BY-NC: deistung (87 u.), mobbini (95 l.), zinnia2021 (97 u.); Sven Nürnberger (88–93); Marco Tschapka (20–23); Alfred Westenberger (73, 74 u. r., 75 o. M., 75 o. r., 75 u. r.); Tom Wolf (76–77)

Ausführliche Angaben unter: www.palmengarten.de/de/mediathek/bildquellen.html